

**Anlage 1 zur Trägervereinbarung nach § 8a Abs. 4 SGB VIII**

**Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung**

Die Aufzählung der Anhaltspunkte ist nicht abschließend und dient lediglich einer Orientierung; sie erfasst nicht alle denkbaren Gefährdungssituationen des Kindes/Jugendlichen.

Zudem müssen in aller Regel mehrere dieser Anhaltspunkte zusammentreffen, um eine Kindeswohlgefährdung annehmen zu können.

**a) Äußere Erscheinung des Kindes**

- massive oder wiederholte Zeichen von Verletzungen (z. B. Blutergüsse, Striemen, Narben, Knochenbrüche, Verbrennungen) ohne erklärbar unverfängliche Ursache bzw. häufige Krankenhausaufenthalte aufgrund von angeblichen Unfällen
- erkennbare Unterernährung, massives Übergewicht
- Fehlens jeder Körperhygiene (z. B. Schmutz- und Kotreste auf der Haut des Kindes, faulende Zähne, verfilzte Haare),
- mehrfach völlig witterungsunangemessene oder völlig verschmutzte Bekleidung

**b) Verhalten des Kindes**

- wiederholte oder schwere gewalttätige und/oder sexuelle Übergriffe gegen andere Personen,
- Kind wirkt berauscht und/oder benommen bzw. im Steuern seiner Handlungen unkoordiniert (Einfluss von Drogen, Alkohol, Medikamenten),
- wiederholtes apathisches oder stark beängstigtes Verhalten des Kindes,
- Äußerungen des Kindes, die auf Misshandlung, sexuellen Missbrauch oder Vernachlässigung hinweisen,
- Kind hält sich wiederholt zu altersunangemessenen Zeiten ohne Erziehungsperson in der Öffentlichkeit auf (z. B. nachts allein auf dem Spielplatz),
- Kind hält sich an jugendgefährdenden Orten auf (z. B. Stricher-Szene, Lokale aus der Prostitutions-Szene, Spielhalle, Nachtclub),
- offensichtlich schulpflichtige Kinder bleiben ständig oder häufig der Schule fern - Kind begeht gehäuft Straftaten

**c) Verhalten der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft**

- Gewalt zwischen den Erziehungspersonen,
- nicht ausreichende oder völlig unzuverlässige Bereitstellung von Nahrung,
- Gewalt gegenüber dem Kind (z. B. Schütteln, Schlagen, Einsperren),
- häufiges massives Beschimpfen, Ängstigen oder Erniedrigen des Kindes,
- Gewährung des unbeschränkten Zugangs zu Gewalt verherrlichenden oder pornographischen Medien,
- Verweigerung einer ärztlich angezeigten Behandlung oder der Förderung behinderter Kinder,
- Isolierung des Kindes (z. B. Kontaktverbot zu Gleichaltrigen)

**d) Familiäre Situation**

- Obdachlosigkeit,
- Kleinkind wird häufig oder über einen längeren Zeitraum unbeaufsichtigt oder in Obhut offenkundig ungeeigneter Personen gelassen,

- Kind wird zu Begehung von Straftaten oder sonst verwerflichen Taten angehalten/genötigt

**e) Persönliche Situation der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft**

- stark verwirrtes Erscheinungsbild (führt Selbstgespräche, reagiert nicht auf Ansprache),
- häufige berauschte und/oder benommene bzw. eingeschränkt steuerungs-fähige Erscheinung, die auf massiven verfestigten Drogen-, Alkohol- bzw. Medikamentenmissbrauch hindeutet.

**f) Wohnsituation**

- Wohnung ist stark vermüllt, völlig verdreckt oder weist Spuren äußerer Gewaltanwendung auf (z. B. stark beschädigte Türen),
- Nichtbeseitigung von erheblichen Gefahren im Haushalt (z. B. durch defekte Stromkabel oder Steckdosen, Herumliegen von „Spritzbesteck“),
- das Fehlen von eigenem Schlafplatz bzw. von jeglichem Spielzeug des Kindes.